

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schaden betroffenen Besitzer unter den Arm greifen wollen, bringt es mit sich, daß durch Verschleppung der Fleischstücke und Spülwasser, in welchen man solches Fleisch oder bloß die Hände wäscht am meisten zur Ausbreitung der Seuche schuld hat. Die Versuche, welche den Beweis dafür bringen, sind sehr einfach. Wenn man nur kleine Portionen von Roth oder Fleisch von solchen Schweinen verfüttert oder nur ganz kleine Mengen von Blut, Fleischwasser, Lebersaft einem Kaninchen oder Schwein in die Haut impft, dann erkranken diese in kurzer Zeit, und gehen an Rothlauf zugrunde. Um daher diese Seuche nicht weiter zu verbreiten, sollten alle gering erkrankten Schweine bloß in jenem Orte verbraucht werden, wo diese Krankheit ausbrach, indem es doch besser, es leidet bloß einer als zehn. Schweine, welche hochgradig krank sind, dürfen auf keinen Fall genossen werden, indem selbes gefährliche Folgen für den Menschen bringen kann, wie ich durch Beispiele nach meiner eigenen Erfahrungen er-
härten kann.

Ein Dekonom, ein sehr guter Freund zu mir, welcher aber öfters an Heiserkeit litt, schlachtete ein hochgradig an Rothlauf erkranktes Schwein, wobei selber das Unglück hatte, sich in den Finger zu schneiden, worauf er den verletzten Finger mit dem Munde aussaugte und dieses war die Ursache, daß selber gleich darauf ein heftiges bösesartiges Halsübel bekam, welchem Leiden trotz Operation dieser kräftige 42 jährige Mann binnen 8 Tagen schon erlag*).

Einer Bäuerin erkrankte ein Schwein, worauf ihr selbe am Schweife zur Ader ließ, beim hineintreiben desselben in den Stall verletzte der Stallbursche die Bäuerin mit der Peitsche etwas an der Stirn, sie griff mit der noch von Schweinsblut befleckten Hand nach der verletzten Stirn, in drei Stunden stellte sich schon ein bösesartiger Rothlauf ein, in drei Tagen war sie eine Leiche.

Einmal wurde an zwei arme Familien ein stark an Rothlauf erkranktes Schwein verschenkt, das Weib der einen war schwanger, das der andern hatte ein säugendes Kind, jene brachte ein todttes Kind zur Welt, die lehere kam um ihre zwei Kinder, die

*) Alle in dieser Abhandlung vorgebrachten Beispiele kann Schreiber dieses auf Verlangen durch Zeugen bestätigen und namentlich anführen.